



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksversammlung Altona

A/BVG/123.30-01

Drucksache 21-2263B

Datum 11.11.2021

**Beschluss**

des Hauptausschusses stellvertretend für die Bezirksversammlung  
(§ 15 Absatz 3 BezVG)

**Flächenherstellung Parkplatz Grün**

Dem Planentwurf sowie der Entwurfsbeschreibung (Anlagen) wird zugestimmt.

Die Entscheidung zur Frage des Rückbaus des kurzen asphaltierten Fahrwegstücks von der Luruper Hauptstraße auf die Grünfläche des Lise-Meitner-Parks wird zurückgestellt bis die Science City Hamburg Bahrenfeld GmbH eine endgültige Entscheidung über die Festsetzungen in einem Bebauungsplan vorgenommen hat.

**Anlagen:**

Planentwurf und Entwurfsbeschreibung



An sonnigen Standorten wird eine Saatgutmischung aus 100% Wildblumen ausgebracht. Diese berücksichtigt insbesondere die Ansprüche von Wildbienen und Schmetterlingen an Trachtpflanzen. Ein langer Blühaspekt von frühzeitig blühenden Arten, wie dem Barbarakraut, bis zu Hochsommerarten (z.B. Wegwarte und Malve) garantiert eine kontinuierliche Sammelquelle.

Einige einjährige Arten sorgen dafür, dass bereits im ersten Jahr ein ansprechender Bestand entsteht.



Für die südlichen, mit Bäumen bestandenen Bereiche nahe der Grenze zum Deutschen Elektronen Synchrotron, ist die Aussaat einer Mischung mit schattenverträglichen Blumen und Gräsern vorgesehen. So können diese für die meisten Blühpflanzen problematischen Standorte optisch und ökologisch aufgewertet werden.



Im Gehölzbestand zwischen Parkplatz und Luruper Hauptstraße werden Geophyten in den Farben des HSV gepflanzt:

*Narcissus 'Polar Ice'* (weiß)

Armenische Traubenzhyazinthe  
*Muscari armeniacum* (blau)

*Crocus chrysanthus 'Prins Claus'* (blau-weiß)



Zur Aufwertung der ökologischen Vielfalt und als besondere Attraktion für die Besucherinnen und Besucher werden 26 Apfelbäume alter, norddeutscher Sorten gepflanzt. Diese sind besonders unempfindlich gegen Krankheiten, für allergische Personen gut verträglich und aus kulturhistorischen Gründen bewahrenswert.

Vorgesehen sind die Arten:

- Boskoop
- Finkenwerder Herbstprinz
- Dithmarscher Paradies
- Ontario
- Holsteiner Cox





An der Grenze zum bebauten Wohngebiet im Nordwesten entsteht ein 10 - 20 Meter breiter Streifen aus Vogel- und Bienennährgehölzen. Der dichte Wuchs bietet Vogelnestern Schutz und die Blüten und Früchte bieten Insekten und Vögeln Nahrung.

Die Pflanzung setzt sich zusammen aus:

- |                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| - Weißdorn               | <i>Crataegus monogyna</i>    |
| - Blutroter Hartriegel   | <i>Cornus sanguinea</i>      |
| - Schwarzgrüner Liguster | <i>Ligustrum atrovirens</i>  |
| - Schlehe                | <i>Prunus spinosa</i>        |
| - Schwarzer Holunder     | <i>Sambucus nigra</i>        |
| - Bibernelle             | <i>Rosa pimpinellifolia</i>  |
| - Kupfer-Felsenbirne     | <i>Amelanchier lamarckii</i> |



Die Trennung der zweigeteilten Gesamtfläche erfolgt mittels einer beispielbaren Folge von Holzpollern in unterschiedlichen Höhen, abwechselnd mit liegenden Baumstämmen. Diese natürlichen Materialien entsprechen bereits im Park verwendeter Elemente und verhindern einerseits ein Durchfahren der beiden Parkteile und sind andererseits auch als Sitzmöglichkeiten nutzbar, ohne direkte Barrierewirkung.

Vogel- und  
Bienenährgehölze

Vogel- und  
Bienenährgehölze

Vogel- und  
Bienenähr



## **Lise - Meitner - Park**

### **Entwurfsbeschreibung**

#### Aufgabenbeschreibung

Vor Errichtung der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung (ZEA) wurde der Randbereich des Lise – Meitner – Parks zur Luruper Hauptstraße als temporärer Stellplatz für den Sportverein HSV genutzt. Im Rahmen des Rückbaus der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung (ZEA) soll einerseits die temporäre Stellplatznutzung erhalten bleiben, als auch der Parkcharakter an der Luruper Hauptstraße aufgewertet und gestärkt werden.

#### Konzept

Der übergeordneten Konzeptidee folgend, den Auftakt zum Park nicht als reinen Stellplatz auszuformulieren, sondern als Parkfläche wahrnehmbar zu machen, wird zunächst der westliche Bereich, um die großen Bestandsbäume, von der bisherigen Stellplatzfläche gelöst. Die verbleibende Stellplatzfläche wird mit einer Vegetationstragschicht versehen, sodass der Eindruck eines Parkrasens entstehen kann. Eine Bauminsel auf der verbleibenden Stellplatzfläche sowie ergänzende Baumneupflanzungen an den Randbereichen in Kombination mit Blumenwiesen, unterstreichen das Parkbild und erhöhen die ökologischen Qualitäten.

Die Trennung der zweigeteilten Gesamtfläche erfolgt mittels einer beispielbaren Folge von Holzpollern in unterschiedlichen Höhen, abwechselnd mit liegenden Baumstämmen. Diese natürlichen Materialien entsprechen bereits im Park verwendeter Elemente und verhindern einerseits ein Durchfahren der beiden Parkteile und sind andererseits auch als Sitzmöglichkeiten nutzbar, ohne direkte Barrierewirkung.

Bienen- und Vogelnährgehölzen grenzen die westliche Fläche zu den nördlich gelegenen Nachbargrundstücken ab. Eine Obstwiese aus standortgeeigneten alten Apfelsorten rahmen die nicht mehr als Stellplatz genutzte Fläche mit den großen Bestandsbäumen schützend.

#### Der Auftakt zum Park

Baumreihen entlang des Gehweges an der Luruper Hauptstraße, nördlich des neuen Radweges erhalten eine ausgedehnte Unterpflanzung mit Geophyten (in den HSV – Farben, Blau und Weiß). Ein Überfahrerschutz aus Holzpollern in abwechselnder Folge mit liegenden Baumstämmen schützt die Pflanzung und den Wurzelraum der Bestandsbäume. Südlich des Radwegs entsteht ebenfalls gehwegbegleitend eine Blumenwiese (Schmetterlings- und Wildbienenraum). Die Qualität des Parks wird hierdurch schon von der Straße aus wahrnehmbar.

#### Der Weg in den Park

Die Erschließungsstraße der ZEA bleibt als übergeordneter Radweg erhalten, der Wendehammer wird bis auf die Wegebreite zurückgebaut, ein Anschluss an den vorhandenen Parkweg wird hergestellt. An der Luruper Hauptstraße verhindert eine Schranke die ungewollte Stellplatznutzung. Eine Durchfahrtsicherung zum westlichen Teil der Parkfläche verhindert ein Durchfahren während der Stellplatznutzung. Eine Aufweitung der ehemaligen Erschließungsstraße ermöglicht den Zugang für Radfahrer und Fußgänger bei geschlossener Schranke. Verbindungswege zwischen Radweg und Bestandsweg gewährleisten einen Wechsel zwischen den Wegen für Fußgänger als auch Radfahrer, wenn die Schranke für PKWs geöffnet ist.

Wegbegleitend zu dem neuen Radweg und dem bestehenden Parkweg schmiegt sich ein Blumenwiesensaum, je nach Standort als Schatten- oder Schmetterlings- und Wildbienensaum an die Wege. Entlang des Gehwegs finden sich in regelmäßigen Abständen Bänke, die zum Verweilen an der Blumenwiese unter Bäumen einladen.